



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONS
DIDAKTISCHE
LEHRBAUSTEINE – IDL



LEHR
BAUSTEINE
INKLUSION



GESCHICHTE

Titel/Thema	Storyboard Inklusive Schlossführung
Verfasser(innen)	S.Page / A.Wickenrieder
Erstellungsdatum	Mai 2021



Zeit	Handlung im Bild	Stichwörter/Fragen	Text
0:00-0:33	Das Schloss von Nymphenburg im Winter. Im Anschluss sieht man einen Innenraum. Führung der Gruppen beginnt, die aus Lehramts-Studierenden und Mittelschülern besteht.	Grundsätzliches Konzept, Beteiligung unterschiedlicher Lehrämter	Die Führung im Schloss Nymphenburg wurde von einem Team aus Mittelschul- und Sonderpädagogik-Studierende für eine 7. Klasse entwickelt. Es gibt zwei autistische Schüler und zwei Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf. Aufgabe ist es nun, Kinder mit unterschiedlichen Lernschwierigkeiten bestmöglich zu inkludieren.
0:34-0:54	Museumsmitarbeiterin wird gezeigt und die Gruppe hört zu.		Die Museumsmitarbeiterin begrüßt die Klasse und das Seminar.
0:55-1:54	Der Seminarraum und die Studierenden werden gezeigt.	Entwicklung eines inklusionsdidaktischen Netzes, Praxisbezug, Teamarbeit	Um das Ziel zu erreichen, werden im Seminar unterschiedliche Anforderungen gestellt: Studierende arbeiten möglichst praktisch und im Team. Dabei wird gemeinsam nach Lösungen und Unterrichtskonzepten gesucht. Damit Inklusive Momente entstehen und gelingen können, sollten die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche der Schüler von Anfang an berücksichtigt werden. Dies wurde von den Studierenden bei der Planung der Führung im Schloss Nymphenburg umgesetzt.
1:55-2:20	Schloss Nymphenburg: Gruppe betrachtet Wandmalerei	Außerschulischer Wohnort	Daher wurde das Schloss Nymphenburg als außerschulischer Lernort gewählt. Um Geschichte anschaulich zu machen und jedem die Teilhabe an Geschichte zu ermöglichen bedarf es einer guten Planung.
2:21-2:46	Zwei afghanische Schüler werden in Mittelpunkt gerückt.	Was könnte mit "inklusive Schlüsselmoment" gemeint sein?	Beim vorbereiteten Kennenlernbesuch entstand im Studententeam die Idee zwei afghanische Schüler vom Rand in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu holen. So soll ein inklusive Schlüsselmoment ermöglicht werden. Unter welchen Bedingungen entstehen solche inklusiven Momente?
2:47-3:01	Sonderschulpädagoge Mario Riesch im Interview	Echtes Interesse als Grundlage	Wenn man wirklich interessiert ist an den Schüler, ergeben sich zumindest viele potentielle inklusive Momente. Echtes Interesse eröffnet viele Möglichkeiten.
3:02-3:34	Verena Espach im Interview	Voraussetzungen für inklusive Momente, Schwierigkeiten aufgreifen, verändernde Maßnahmen ausprobieren	Inklusive Momente sind nur möglich, wenn man die Schüler gut kennt. Dafür wurden Informationen von den Lehrkräften eingeholt. Bei einigen Schüler sind bestimmte Bedürfnisse vorhanden wie beispielsweise eine bessere Integration in die Klasse. Dies konnte man durch beispielsweise ein Rollenspiel aufgreifen. Um gerade diese Schüler, die eher außerhalb der Gemeinschaft stehen, besonders in den Mittelpunkt zu rücken.
3:35-3:59	Rundgang im Schloss Nymphenburg, Schönheitengalerie	Methodenvielfalt	Neben echtem Interesse gibt es auch handwerkliches Rüstzeug, dass man lernen kann. Die verschiedenen Stationen nutzen die Studierende verschiedene Methoden, die unterschiedliche Sinne und Entwicklungsbereiche ansprechen.

Zeit	Handlung im Bild	Stichwörter/Fragen	Text
4:00-4:12	Kinder setzen Puzzle zusammen	Differenzierung um Teilhabe aller zu ermöglichen	In der Schönheitengalerie müssen die Kinder zunächst ein Puzzle zusammensetzen. Schüler, die Schwierigkeiten haben sich sprachlich gut auszudrücken, können dennoch Bilder zusammensetzen. Das ist ein ganz wichtiger inklusiver Moment.
4:13-4:30	Schüler nehmen an Hörspiel teil.	Lernen mit allen Sinnen	Studierende haben ein kleines Hörspiel für die Kinder gestaltet.
4:31-4:50	Erstellung von MindMaps		Kinder arbeiten mit Hilfe von Wortkarten eigene Eigenschaften des Hörspieles heraus. Der haptisch-sinnliche Eindruck wird durch ein auditives und ein kognitives Erlebnis ergänzt.
4:50-5:15	Reflexion mit den Studierenden im Seminarraum	Reflexion	Studierende reflektieren die guten Ideen der Kinder
5:16-6:01	Anschauungsmaterial bei Station Körperhygiene wird durchgegeben	Veranschaulichung um bessere Vorstellung zu ermöglichen	Bei der Station „Körperhygiene im 19. Jahrhundert“ können die Kinder anhand von Materialien wie z.B. Heidelbeeren, sehen wie sich die Leute damals Make-up gemacht haben.
06:02-6:22	Kartenvergleich von damals zu heute		Die Kinder vergleichen den historischen Wandel der Stadt durch mitgebrachte Luftbildaufnahmen und damaligen Gemälden.
6:23-6:31	Schloss ist von außen zu sehen und Gruppe verlässt dieses		Kinder tauschen sich über ihren Ausflug aus.
6:32-9:56	Reflexion mit den Studierenden mit Seminarraum	Neue Ideen gemeinsam entwickeln und ausprobieren; Wie beschreiben Sie den Gewinn für die Studierenden?	Studierende und Sonderschulpädagogen reflektieren den Ausflug. Das Hauptanliegen, dass ohne Zusammenarbeit inklusiver Unterricht nicht möglich ist, wurde erfolgreich vermittelt.